

weitem kostspieliger wird der Hafen von Tineh sein. Der Golf von Pelusium ist durch eine etwa 250 Fuß breite Sandbank vom See Menzaleh geschieden. Diese Sandbank ist an drei Stellen vom Meere durchbrochen, so daß sich das Salzwasser mit dem süßen mischt. Der im Allgemeinen sehr flache Meeresboden ist am Steilsten bei Saïd, wo erst in 7000 Fuß Entfernung vom Ufer das Wasser 25 Fuß tief ist. Erst in dieser Tiefe tritt Schlamm an die Stelle des Sandes. Dieser Umstand ließ diese Stelle zur Anlegung des Nordhafens wählen, obwohl der Kanal so mehr als 20,000 Fuß länger wird, als wenn er direkt auf Pelusium geführt würde. Der Hafen soll zunächst aus zwei Dämmen von 900 Fuß Abstand bestehen, von denen der östliche 6000, der westliche 8000 Fuß Länge haben soll. Das eigentliche Hafenbecken würde 4000 Fuß Länge und 900 Fuß Breite bekommen. Hinter diesem würde sich noch ein zweiter Hafen von 1800 Fuß Länge und gleicher Breite befinden. Die Gesamtkosten berechnet man — wohl zu niedrig — auf 45 Millionen, die jährlichen Unterhaltungskosten — ebenfalls zu niedrig — auf $\frac{1}{2}$ Million Thaler.

Die Ausführung dieses gewaltigen Unternehmens ist gewiß nicht unmöglich. Ein Anderes ist es, ob die Benützung des Kanals die Kosten decken wird. Ganz entschieden aber zu verneinen ist die Frage, ob England zugeben wird und kann, daß dieser Kanal gebaut werde.

Das rothe Meer wird — um mit dem weniger Bedeutenden zu beginnen — jetzt nur von englischen Schiffen befahren; die von den Arabern betriebene Küstenschiffahrt will wenig sagen. Käme der Kanal zu Stande, so hätten alle Nationen und vor allen die des Mittelmeeres Antheil an diesem Verkehr, und die am nächsten gelegenen Länder vermöchten mit England erfolgreich zu konkurriren. Wichtiger ist die ungeheure Bedeutung, welche durch den Kanal Egypten erhalten würde. Wie jetzt Alexandrien, so würde in wenigen Jahren das ganze

Land von Europäern der benachbarten Küsten, vorzüglich von Italienern und Franzosen überschwemmt und besiedelt sein. Der Schwerpunkt des türkischen Reichs würde dadurch von Norden nach Süden verrückt, und dies würde sehr bald zur Losreißung Egyptens vom osmanischen Reiche führen. Ein Fürstenthum Egyptens als selbständiges Reich wäre nicht wohl denkbar, wenn die Europäer sich hier mehr ausgebreitet hätten. Welcher aber unter allen Mächten Europa's fielen dann das Land zu? Sicher keiner als der französischen, die bereits Algier erobert und sich dort festgesetzt hat und bald auch Tunis zu ihren afrikanischen Besitzungen schlagen wird. Frankreich hält eine starke Flotte im Mittelmeer, und es wird hier, wenn dem nicht bald ein Bruch mit England ein Ziel setzt, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt mächtiger werden. Es hat eine schlagfertige Armee und war zudem bereits einmal unter schwierigeren Verhältnissen als die jetzigen Herr Egyptens. Egypten aber wirklich haben, heißt für Frankreich das Mittelmeer haben, und es heißt ferner den ersten Schritt zur Eroberung Ostindiens gethan haben. Der Weg dorthin ist für eine Seemacht viel näher als der Weg, den Rußland von Nordasien her dorthin zu machen hätte, und ein energischer Herrscher könnte den lockenden Preis wohl eines Versuches für werth halten. Das fühlt man in London sehr wohl, und daher die Hindernisse, die man von dort her dem Kanal von Suez entgegenstellt.

Daß dem österreichischen Handel die Durchstechung der Landenge von Suez von großem Nutzen sein würde, kann Niemand in Abrede stellen, der die Lage Triest's auf der Landkarte anblickt. Fraglicher dürfte es sein, ob Norddeutschland Ursache habe zu wünschen, daß der Kanal zu Stande komme. Indes, wie leider nun einmal die Verhältnisse sind, wird Deutschland weder für die Beförderung noch für die Behinderung des Suezkanals ein bedeutendes Gewicht in die Waagschale werfen können.

Ein Gegner der Prügelstrafe.

(Mit Abbildung.)

Meister Pfriem hatte einen händelsüchtigen Lehrburschen, der selten über die Straße ging, ohne in Streit und Prügelei zu gerathen. Der Meister, ein, wie wenigstens er selbst von sich behauptete, friedliebender Mann, hatte den Burschen schon einige Male wegen der häufigen Straßenerzesse ausgezankt; immer vergeblich. Als nun einst ein kleinerer Bursche

kam und sich beklagte, der Lehrbursche habe ihn durchgeprügelt, beschloß der Meister, ein Exempel zu statuiren. Er nahm den Knieriemen, haute damit seinen Lehrburschen ganz barbarisch durch und hielt dazu folgende Straßpredigt: „Du verfluchte Ränge, ich will Dich lehren, Deinen Kameraden zu prügeln! Muß ein Mensch den andern hauen?“